

Sonnengebäude kennen gelernt. 42 Millionen Kilometer!  $4\frac{1}{2}$  Jahre Lichtzeit! Eine große, leuchtende Sonne, viel größer als unsere Sonne, sprüht uns entgegen, der nächste Fixstern! Um ihn wandern ebenfalls Planeten, die wir von der Erde aus nie gesehen, mit keinem Fernrohr beobachtet hätten — ein zweites Sonnengebäude!

Wandere fort zur nächsten Sonne! Fort und fort — neue Sonnen, neue Welten — ungeahnte Größen, unsagbar weit weg, die Milchstraße löst sich in ein Heer unzählbarer Sterne auf! Und was wir, von der Erde aus betrachtet, ganz nahe beisammen sahen, die Hyaden, die Plejaden, wie fern stehen sie auseinander, und ein ganz anderes Bild gewähren sie dem Beobachter. Weit draußen erblicken wir die Sternhaufen, die Nebelflecke; ein neues Weltgebäude. Der große Fleck, den wir auf Erden im Orion sehen, zeigt sich als eine gasige Masse. Einzelne Sterne und Sternhaufen glänzen aus ihm.

Wie unsere Sonne und ihre Planeten zu einem Gebilde gehören, so ist das ganze Sonnengebäude mit der Milchstraße und den vielen Sternen ein großes Ganze, eine Welt für sich, reich gegliedert vom Großen zum Kleinen, eine Weltinsel im ungeheuren Ozean des Weltalls. Die entfernten Sternenebel und Nebelflecken sind ähnliche Inseln wie unser Sonnensystem.

Millionen von Sternen über uns, unter uns, rechts und links, überall im Raum, wohin wir blicken! Was sind Tausende? Ja, was sind Millionen?

4. Doch vorwärts! Durch die Nebel hindurch und weiter! Aber wohin? In schauriger Entfernung, in unsagbarer Weite sind wir droben. Wohl denkst du mit Recht: und bin ich so weit gekommen, soll ich nicht ans Ende? Das Endliche ergründen? Nicht doch! Ein gütiges Geschick hat dich bis dahin geleitet — kehre um! Keinem Sterblichen ist es vergönnt, der Unendlichkeit Grenzen zu sehen, zu erforschen.

Auf unserm Rückweg aus dem Weltall fragen wir da und dort bei den Sternen: wo ist die Erde? Doch niemand will sie kennen, sie ist zu klein, zu unbedeutend im Weltall! Ist sie mehr denn ein unscheinbares Sandkorn? Und wie groß dünkt sich mancher auf Erden! Und wie breit macht er sich! Und wie mißgönnt er oft seinem Nachbar den Raum, auf dem er steht! Und wie verbittert er ihm sein Leben durch Haß und Unduldsamkeit! Wie rennen sie alle nach dem Glückstempel! Und da sie glauben, ihm nahe genug zu sein, da kommt der stille Freund, der Tod, und macht sie alle gleich.

5. Solche Betrachtung führt uns aus der großen Welt zurück zu uns selbst und lehrt uns bescheiden werden und zeigt uns im Spiegel der Vergänglichkeit unser Bild als ein unbedeutendes Zwischenglied in der langen Reihe alles Sterblichen.

Erkenne dich selbst! stand am Eingang zum Apollotempel in Delphi. Wo gerade lernen wir es schöner und erhabener als im